

1945

Ab Herbst verfolgt Jella Lepman als Beraterin für Frauen- und Jugendfragen bei der amerikanischen Militärregierung die Idee einer großen internationalen Jugendbuchausstellung. Es gelingt ihr, ca. 4 000 Kinder- und Jugendbücher als Geschenke aus 20 Ländern zu erhalten. Die Bücher sollen nach zwölf Jahren Hitlerdiktatur als eine Art Sendbote deutschen Kindern und Erwachsenen Hoffnung auf eine friedliche, gemeinsame Welt geben.

1946

Am 3. Juli wird die 1. Internationale Jugendbuchausstellung in München im Haus der Kunst eröffnet. Die Ausstellung wandert über Stuttgart und Frankfurt nach Berlin, Hamburg und Hannover. Bereits während der Arbeit an der Ausstellung spricht Jella Lepman von der Idee einer Internationalen Jugendbibliothek, deren Anfangsbestand die Bücher dieser Ausstellung bilden könnten.

1948

Am 15. Dezember wird die Vereinigung der Freunde der Internationalen Jugendbibliothek e. V. gegründet. Der Verein fungiert als rechtlicher Träger.

1949

Am 12. März beschließt die Mitgliederversammlung des Vereins die Annahme des von der Rockefeller Stiftung in Aussicht gestellten Start-Geldes. Das Bayerische Kultusministerium hat zuvor die Villa in der Kaulbachstraße zur Verfügung gestellt.

Ab dem 1. Juni erhält die Internationale Jugendbibliothek regelmäßig Zuschüsse vom Bayerischen Landesjugendamt.

Am 14. September wird die Internationale Jugendbibliothek mit einem Buchbestand von 8 000 Bänden unter großem öffentlichen Interesse eröffnet. Jella Lepmans Idee, Toleranz, Versöhnung und Verständnis für andere Lebensformen und Kulturen mit Hilfe von internationalen Kinder- und Jugendbüchern zu fördern, stößt auf breite Zustimmung. Die Internationale Jugendbibliothek dient einerseits als Archiv der kostbaren, weil einzigartigen Sammlung, und andererseits als Ort der Begegnung und der Aktivitäten für Kinder zur Förderung der genannten Ziele.

1951

Erstmals erhält die Internationale Jugendbibliothek einen Betriebskostenzuschuß aus dem Bundesjugendplan des Bundesinnenministeriums.

Die Internationale Jugendbibliothek veranstaltet die erste große Tagung "Internationale Verständigung durch das Kinder- und Jugendbuch". Den Festvortrag "Die pädagogische Paradoxie und Idee einer mythenbildenden Erziehung" hält der spanische Philosoph José Ortega y Gasset.

1952

Im Jahresbericht definiert Jella Lepman die Arbeit der Internationalen Jugendbibliothek: "Die Aufgabe der Bibliothek fällt in zwei Teile: in eine Versuchs- und Musterbibliothek für Kinder und junge Menschen und zweitens in ein internationales Zentrum für Verleger, Schriftsteller, Bibliothekare, Illustratoren und alle am Jugendbuch interessierten Kreise. Die eine Abteilung kann ohne die andere nicht leben, sie schöpfen beide aus der gegenseitigen Empfehlung und klären Begriffe in wechselseitigem Gedankenaustausch".

Die Internationale Jugendbibliothek arbeitet von Anfang an mit der Freihandaufstellung, eine Form, die Jella Lepman aus den USA übernimmt und die sich in Deutschland nur sehr langsam durchsetzt. Allerdings widerspricht der freie Zugang besonders der jugendlichen Leser dem Archivcharakter der Sammlung. Im Laufe der 50er Jahre entwickelt sich die Internationale Jugendbibliothek zur Präsenzbibliothek; die Ausleihe wird zunehmend eingeschränkt.

1953

Die UNESCO erkennt die Internationale Jugendbibliothek als "Associated Project" an.

1957

Dr. Walter Scherf wird Direktor. Jella Lepman bleibt als Beisitzerin im Vorstand des Trägervereins tätig. Sie zieht nach Zürich, wo sie 1970 fast 80jährig stirbt. In den 60er und 70er Jahren gelingt es, den Buchbestand wesentlich zu erweitern und vor allem Bücher aus Ländern zu erhalten, die bis dahin nur spärlich vertreten sind, z. B. aus Skandinavien, Asien und vielen Ländern des damaligen Ostblocks. Außerdem wird der Bereich Fachliteratur entscheidend ausgebaut und der Grundstock für die heute umfangreiche Sammlung in der Studienbibliothek gelegt. Mit dieser Erweiterung des Buchbestandes glückt auch eine personelle Aufstockung.

1967

Am 10. Februar lädt die Historische Kinderbuchgesellschaft zu ihrer ersten Jahresversammlung ein. Künftig bereichert sie das Programm der Internationalen Jugendbibliothek mit Vorträgen zu historischen Themen.

1969

Die Bibliothek erhält die etwa 30 000 Bände umfassende Sammlung internationaler Kinder- und Jugendliteratur des Genfer Völkerbundes.

1977

Die Mitgliederversammlung des Trägervereins der Internationalen Jugendbibliothek beschließt die Verlagerung der Bibliothek nach Schloss Blutenburg. Der Umzug wird aus Platzmangel für Bücher und Mitarbeiter nötig. Stadtrat Wolfgang Vogelsong, Präsident des Trägervereins von 1973-92, treibt unter großem persönlichen Einsatz die Renovierung des Schlosses und seinen Ausbau für die Nutzung als Bibliothek in jahrelangen Bemühungen voran.

1982

Dr. Walter Scherf verlässt nach 25 Jahren Tätigkeit die Internationale Jugendbibliothek.

1983

Die Bibliothek feiert Anfang Juni den Einzug ins Schloss. Dr. Andreas Bode wird neuer Direktor. Die 80er Jahre sind geprägt von der Neuorientierung der Arbeit am Stadtrand Münchens, der Modernisierung der bibliothekarischen Arbeit, der Publikation der Empfehlungslisten "Bulletin" und "The White Ravens", dem weiteren Ausbau der Sammlung und der besonderen Beachtung von Illustrationskunst und Bilderbuch. Die Schrift "IJB-Report" erscheint. Es entsteht die großzügig ausgebaute Kinderbuchausleihe. Die "Sammlung Schulz" mit ca. 10 000 Bänden historischer Kinder- und Jugendbücher, darunter ein großer Komplex Abenteuerliteratur, kommt als Schenkung ins Haus. Durch Ankauf und weitere Schenkungen gelingt die Übernahme einer Reihe weiterer Nachlässe und Sammlungen. In diesen Jahren kann auch das Stipendiatenprogramm, das ausländischen Fachleuten einen Aufenthalt in der Internationalen Jugendbibliothek ermöglicht, ausgeweitet werden. Seither kommen jährlich zwischen 12 und 15 Gäste für eine Dauer von maximal drei Monaten ins Haus. Das Programm wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

1989

Der Bundesrechnungshof bemängelt die fehlende Übereinstimmung der Tätigkeit der Internationalen Jugendbibliothek mit den Förderrichtlinien des Bundesjugendplans. Es folgen Jahre der Vorbereitung einer Reorganisation und Neuausrichtung der Arbeit.

1992

Mit der Neuwahl des Präsidiums wird unter Christa Spangenberg eine neue Geschäftsleitungsstruktur gefunden. Das Direktorium besteht jetzt aus der geschäftsführenden Direktorin Dr. Barbara Scharioth und dem bibliothekarischen Direktor Dr. Andreas Bode.

1995

Die Präsidentin Christa Spangenberg richtet eine Stiftung zur Zukunftssicherung der Bibliothek ein.

1996

Im Januar übernimmt die Stiftung Internationale Jugendbibliothek die Trägerschaft der Internationalen Jugendbibliothek. Dr. Barbara Scharioth bleibt Direktorin.

Die 90er Jahre zeichnen sich durch Modernisierungsbestrebungen bei der Katalogisierung und Erschließung des Bestandes aus. Mit Hilfe der elektronischen Datentechnik können seit Juni 1993 bis Dezember 2004 rund 140 000 Titel katalogisiert und teilweise mit Schlagwörtern versehen werden. Diese Erschließung unterstützt den für die Arbeit der Bibliothek wichtigen Bereich der Literaturvermittlung und Leseförderung für Kinder und Jugendliche. Außerdem gelingt die Katalogisierung des historischen Bestandes der Sammlung Schulz innerhalb eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Projektes.

1998

Das neu eingerichtete Michael Ende-Museum kann eingeweiht werden, nachdem im Jahr zuvor der Nachlass des Schriftstellers dem Haus übergeben worden ist.

1999

Im Juni präsentiert sich die Internationale Jugendbibliothek erstmals im Internet. Seither ist die Recherche im elektronisch katalogisierten Bestand möglich, und zugleich wird mit der annotierten Buchauswahl "The White Ravens" ein Überblick über neue empfehlenswerte Titel in über 30 Sprachen aus rund 50 Ländern angeboten, seit 2003 in kumulierter Form (rückwirkend seit 1994).

Im September feiert die Bibliothek ihren 50. Geburtstag mit einer Festveranstaltung und einem internationalen Autorenforum „Erinnerte Kindheit / Remembered Childhood“. Jella Lepmans „Kinderbuchbrücke“ erscheint in einer Neuauflage.

Ausbau des bestehenden Erich-Kästner-Zimmers zum zweiten Lesemuseum, nachdem einen Schenkung 2000 internationaler Kästner-Ausgaben ins Haus gebracht hatte.

2001

Eröffnung des James-Krüss-Turms

2005

10. / 11. Juni, Internationales Illustratorenforum Christa Spangenberg zu Ehren

7. Juli, Eröffnung des Museums-Dachs mit der „Schatzkammer“ und dem Binette-Schroeder-Kabinett

2007

Dr. Barbara Scharioth geht in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin wird Dr. Christiane Raabe.